

KANTONALES SCHUTZINVENTAR - KSI

Steinen, Haus Hofmattli

05.058

Objekt-Adresse: Rübengasse 1, 6422 Steinen



Einstufung: regional
Datierung: 1341 d
KTN / EGID: 426 / 262106
Koordinaten: 2689331.532 / 1211551.071
Inventarisiert: RRB 259/2026

Schutzziel II = Pflicht zur Erhaltung des äusseren Erscheinungsbildes, Bewahrung der Raumstrukturen.

Hinweise:

- ISOS national: -
- BHI: 05.03-33
- Bauforschung: 81
- ICOMOS-Garten: -
- KGS: -
- INSA: -
- ISIS: -
- IVS: Gebiet 2, Erhaltungsziel B

Würdigung:

Der Kernbau des Hauses an der Rübengasse 1 gehört zu einer bemerkenswerten Gruppe spätmittelalterlicher Bauten im Gemeindegebiet, welche Zeugnis für eine rege Siedlungsentwicklung in Steinen bzw. der Talschaft Schwyz im 13. und 14. Jh. ablegen. Aufgrund des ausserordentlichen Erhaltungsumfangs bauzeitlicher Substanz ist das Haus auch von hohem baugeschichtlichem und kulturellem Wert, lässt sich doch an ihm das hohe Niveau mittelalterlicher Zimmermannskunst exemplarisch ablesen. Die qualitätvolle Erweiterung aus dem 16. Jh. ist ein Zeugnis für innere Verdichtung des Dorfes in einer Phase, in der relativ wenig Neubauten entstanden. Zum Schutzzumfang gehören der mittelalterliche Kernbau und die Erweiterung aus dem 16. Jh., einschliesslich der nordöstlichen Laubenschicht.

Ausgenommen vom Schutzzumfang sind die Erweiterungen aus dem 20. Jh., namentlich die Raumschicht entlang der Südwestfassade, der eingeschossige Anbau auf der Südostfassade und das gesamte Dach.

Lage:

Die Rübengasse zweigt östlich der Steiner Aa von der Schwyzerstrasse nach Süden ab. Der oberste Abschnitt war wohl Teil der Wegführung über die Alte Furt, setzte sich aber in einer innerdörflichen Erschliessung bis zum Kloster in der Au fort. Neben der Mühlegasse, der Lauigasse, der Herrengasse und der Schwyzerstrasse gehört die Rübengasse zu den bereits im ausgehenden 13. Jh. bebauten Gassenzüge Steinens. Das Haus Rübengasse 1 liegt am nördlichen Ende der Rübengasse, kurz bevor diese gegabelt in die Schwyzerstrasse einmündet. Es bildet mit dem Haus Rübengasse 2 aus dem Jahr 1509 ein die Rübengasse einleitendes Gebäudepaar und mit diesem und dem Gasthaus Stauffacher ein siedlungsgeschichtlich interessantes Ensemble.

Objektbeschreibung:

Das Haus an der Rübengasse 1 geht im Kern auf das Jahr 1341 zurück, also in die Spätphase einer prosperierenden Siedlungsentwicklung, die durch die Pestwelle des mittleren 14. Jh. ein Ende fand. Der zeittypisch konstruierte, in wesentlichen Teilen noch erhaltene Kernbau steht dicht an der Rübengasse und weist einen quadratischen Grundriss von 9.5 m x 9.5 m auf. Das Haus ist damit in den Abmessungen identisch gross mit dem 1307 errichteten Haus an der Herrengasse 15 (KSI 05.041). Zu den mittelalterlichen Merkmalen, die bei Sondierungsarbeiten im Innern dokumentiert werden konnten, gehören Fassadendurchstossende Bodenbohlen und ein Lukenfenster, das zu den wenigen gehört, die bislang in einer Hauptfassade nachgewiesen werden konnten. Im 16. Jh. wurde das Haus um eine Raumschicht von 5,5 m breite nach Südosten erweitert. Wie der Kernbau, so wurde auch diese Erweiterung qualitativvoll ausgeführt, bestehen doch die Fensterbänke aus Nussbaumholz und überlieferte Details belegen eine aufwändig gearbeitete Balken-Bohlen-Decke. In die gleiche Zeit dürften auch die Rankenmalereien datieren, die im Kernbau festgestellt werden konnten.

1937 wurde der Bau nochmals erweitert und mit einem neuen, grösseren und höheren Dach überspannt, wodurch das Haus seine heutige Volumetrie und seine heutige äussere Gestaltung mit Schindelschirm, weissen Fenstergewänden und roten Jalousieläden erhielt.

Ein interessantes Detail ist die gewundene Säule, die als wiederverwendetes Element heute die Laube trägt. Bei diesem spätgotischen Bauteil soll es sich um die Mittelsäule eines Turmdoppelfensters der Glockenstube der Pfarrkirche handeln, das dort im Zuge einer Umgestaltung ausgebaut wurde.

Das Büffet aus dem späten 18. Jh. wurde bei der Sanierung 2023 ins Haus Rübengasse 2 verschoben.

Baugeschichte:

1341 Baujahr

16. Jh. Erweiterung

17. Jh. Umbau Sockelgeschoss

2. H. 18. Jh. Einbau heutiges Büffet

1937 Anbau im Süden, Erneuerung Dach

1982 Dachumbau nach Sturmschaden und Fassadenrestaurierung

2023 neue Fenster und Sanierung des ersten und zweiten Wohngeschosses

Quellen / Literatur:

- KDM SZ II: 1930, S. 676, 712

- Archiv Bauamt Steinen

- Steinen damals & heute: online-Publikation, 2024